

# Was die Presse presst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Was die Presse presst

Aus dem Jahresbericht eines Lehrerseminars:

**Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 8. April 1940 mit der Aufnahmeprüfung neuer Schüler; an demselben Tage rücken die alten Schüler zum 84. Schuljahr ein.**

Das gibt aber sicher gefährlich gebildete Lehrer. Kahü

St. Galler Blatt:

**Holland. Ein Abgeordneter verlangte in der Debatte die Tagesstrafe für Landesverrat.**

Ein bißchen kurz. Cant

Blatt aus der Ostschweiz:

**Das Laufenlassen der Hühner, Enten und Gänse usw. auf fremdem Eigentum ist verboten.**

Der Eigentümer oder Pächter eines Grundstückes ist überhaupt berechtigt, Dritten angehörige Tiere, welche auf demselben Schaden anrichten, in Gewahrsam zu nehmen und in schweren Fällen sogar zu töten, wenn er sich ihrer nicht anders erwehren kann.

Da cha sich's höchstens um Lüüs handle. Kari

Glarner Blatt:

**Stockholm, 188. Januar. (Ag.) Die sowjetrussische Regierung etc.**

Wie soll das noch enden, wenn ich jeweilen am 10. schon kein Geld mehr habe? R.D.

Thurgauer Blatt:

**... die Verstorbene kam 1893 in die Schweiz und verehrlichte sich im Jahre 1902 ...**

Die Schweiz, das Land der Ehrlichkeit, muß hier einen großen Einfluß ausgeübt haben. Fb.

Basler Blatt:

**Am Dienstagabend wurde ein im Gelände des Badischen Bahnhofes diensttuender Soldat von einer angefahren und zu Boden geworfen.**

Was isch das ächt für Eini gsi? Kaba

Der Eheberater schreibt:

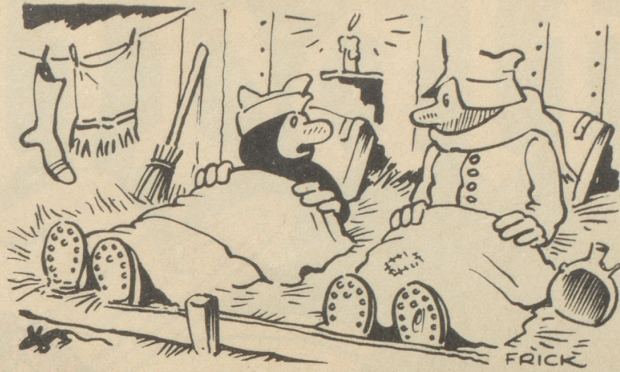
**Gönnen Sie sich gelegentlich eine nette Abwechslung, lesen Sie dann und wann ein gutes Buch, und Sie werden bestimmt neue Kraft zum Leben und auch neue Freunde fühlen.**

Kraft durch Freundel Johanna

Appenzeller Blatt:

**«Wo Berge sich erheben» ... Sie alle haben mitgesungen, Aktiv- und Passivmitglieder und Ehrengäste. «Es grauet da kein Morgen, es dämert keine Nacht». Wehmutsvoll klangen diese Worte durch den Kronensaal. Zusammenschluß macht stark! Wir wollen uns gemeinsam in Morgengrauen und Nachtdämmerung durcharbeiten.**

Zum Glück haben sich die Berge beizeiten erhoben! Ein wehmutsvoller Zusammenschluß war immerhin das beste, um sich beim Morgengrauen durcharbeiten. Hedö



«Und was bist Du im Zivill?»  
«Leiter des Gigantic-Hotel-Palace in Juan-les-Vins.»  
Französischer Humor aus «Marianne»

## Lieber Spalter!

Bei der Lektüre einer medizinischen Wochenschrift stoße ich auf folgende ergötzliche Stelle:

«Bei einer Besprechung über kriegs-chirurgische Erfahrungen im Frieden wurden Beobachtungen aus den Wiener Revolutionstagen von 1919, 1927 und 1934 mitgeteilt. R. Friedrich wies darauf hin, daß an der Denk'schen Klinik die Beobachtung gemacht wurde, daß bei Bauchschüssen die wohlgenährten Mitglieder der Schutzpolizei wesentlich schlechter daran waren als die zumeist mageren Revolutionäre ...»

Ebe jol Roland

## Gedicht für einen Nullziger

«Nullziger» sind Leute, die soeben ohne eigenes Verdienst 40 oder 50 Jahre alt geworden sind.

Wer immer ans System gebunden,  
Das uns Herr Dezimal diktiert,  
Der stockt erblassend vor den runden  
Gelebten Jahren, nullverziert.

Versäumtes mischt sich mit Erstrebtem,  
Belämmernd zum Erinnerungsbrei,  
Und vom Gehabten, vom Erlebten  
Ist sicher nur, daß es vorbei!

Es ist nicht gut, sich einzuspinnen,  
Schon gar in Nullen soll man' nicht!  
Noch mancher Preis läßt sich gewinnen,  
Aus Nächten führt noch manches Licht.

Wir müssen nur das Eine wissen:  
Daß allzeit wir am Anfang steh'n.  
Dann wird am End' der här'tste Bissen  
Wie Zuckerwerk im Mund zergeh'n.

Dann werden wir zu jungen Taten  
Den Anlauf finden und den Saft,  
Des letzten Mutes nicht entraten,  
Im Werke stählen uns're Kraft!  
Paul Maroff.

## Entgegenkommend

Letzte Woche war ich einige Male beim Zahnarzt. Als er mich vom Wartezimmer in das «Marterzimmer» hinüber empfing, sagte er höchst freundlich: «I will Sie jetzt grad schnäll erledigel»  
Leku

## Form

Wo die Form fehlt, da huldigt man umso unbedenklicher der Uniform. Pe

Plakatwand in Amriswil



Isch das nüd Ufschnitt?

Photo A. Wittmann

## Das Herz ist ein Kind;

es hofft, was es wünscht. Meine geliebte Veronika ist wie drei Kinder. Sie hofft, was sie wünscht, sie erschmeichelt, was sie wünscht und wenn das nicht gelingt, erzwingt sie's durch passive Resistenz. Letzte Woche mußte ich anlässlich häuslicher Friedenspräliminarien als Kontribution einen Perser bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kauten.



**Elegante Privatwagen.**  
Neue Wagen  
an Selbstfahrer.  
Camionettendienst.  
**17 neueste  
Pullman-Cars**

**DENNER-Bitter**

... des Magens Trost